

## Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes für das Wettbewerbsmanagement des Realisierungswettbewerbs „Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler“

### LEISTUNGSBESCHREIBUNG

#### Ausgangssituation

Im Jahr 2017 gründeten die Stadt Mönchengladbach, die Stadt Erkelenz, die Stadt Jüchen und die Gemeinde Titz den Zweckverband zur gemeinsamen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft Garzweiler und ihrer Umgebung.

Zentrale Aufgabe ist die gemeinsame Entwicklung des Verbandsgebietes unter Berücksichtigung des regionalen Strukturwandels. Dazu haben die Gründungsmitglieder eine erste Entwicklungsperspektive für den Raum entwickeln lassen, das „Drehbuch Tagebaufolgelandschaft Garzweiler“. Der Zweckverband dient der Konkretisierung, Umsetzung und Fortschreibung dieses Konzepts durch eine zukunftsweisende Raumstruktur und innovativen Projekten.

Das Rheinische Revier ist seit Jahrzehnten durch die Braunkohleförderung und -verstromung geprägt. Dies hat zu tiefen Eingriffen in die Kulturlandschaft und Siedlungsstrukturen geführt. Durch den beschlossenen Ausstieg aus der Braunkohlenutzung steht nun ein weiterer Strukturwandel an. Ein wesentliches Thema für die derzeitige Entwicklungsphase ist die Stärkung der Tagebauranddörfer und die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Region und des kulturellen Erbes. Ein zukünftiges Dokumentationszentrum soll hieran anknüpfen. Ende 2019 beauftragte der Zweckverband LandFolge Garzweiler daher das Büro HJPplaner aus Aachen mit der Erstellung einer Planungsstudie, deren Ergebnisse die Grundlage für den anstehenden Realisierungswettbewerb darstellen.

#### Bisherige Planungsergebnisse

Ziel dieses Dokumentationszentrums ist die Archivierung, Dokumentation und zeitgemäße Präsentation der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kulturlandschaft. Als erstes Hochbauprojekt im „Grünen Band“, ein den Tagebau umgebenes Grünsystem für Freizeit und Erholung, soll es einen von mehreren zukünftigen Anziehungspunkten im Verbandsgebiet des Zweckverbands LandFolge Garzweiler darstellen.

In dem Dorf Holzweiler (Erkelenz), welches nicht mehr umgesiedelt wird, stellt das „Grüne Band“ zwischen Tagebau und Ort einen gestalteten Übergang her, in dem Naherholung bzw. Tourismus eine wachsende Bedeutung erhält. Daher eignet sich Holzweiler in besonderem Maße als Standort für das geplante Projekt. Das Dokumentationszentrum soll Impulse für weitere Entwicklungen und die Belebung der Ortschaft geben. Die Planungsstudie dient der Analyse der Voraussetzungen zur Realisierbarkeit eines Dokumentationszentrums am Tagebau Garzweiler in der Ortschaft Holzweiler. Die Arbeit in Varianten zeigt dabei unterschiedliche Möglichkeiten auf und reagiert auf noch ungeklärte Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Studie. Wesentlich bei der Erarbeitung der Planungsstudie war die prozessbegleitende Einbindung verschiedener Akteure sowie die fachliche Abstimmung im Rahmen von regelmäßigen Arbeitstreffen einer Arbeitsgruppe.

Das Ergebnis der strategischen Zielsetzung zum Inhalt des Dokumentationszentrums legt den Schwerpunkt auf die Erzählung des Wandels der Kulturlandschaft mit den ehemaligen Orten der Tagebauregion. Dies bezieht auch die zukünftige Entwicklung der (Folge)landschaften ein. Insbesondere durch die unmittelbare Lage am Tagebau ist dieser Wandel direkt spürbar. Zeitlicher Schwerpunkt des Dokumentationszentrums ist die Epoche des Tagebaus.

Das Zielgruppenprofil des zukünftigen Dokumentationszentrums untergliedert sich in die Zielgruppen Schulklassen, Besucher für Freizeit/Naherholung, Fachbesucher Tagebau/Kultur sowie Anwohner. Einen Schwerpunkt der Zielgruppen bilden Schulklassen, welche insbesondere die Nachfrage und Belegung wochentags und vormittags abdecken könnten. Das Dokumentationszentrum soll einen Bildungsauftrag erfüllen und einen außerschulischen Lernort darstellen.

Im Zuge der durchgeführten Standortanalyse stellt sich der Bereich um die Ostradiale (Landstraße) der Ortschaft Holzweiler als besonders geeignet heraus. Nach aktueller Braunkohlenplanung erreicht die Abbaukante den Standort bereits im Jahr 2025. Die Nähe zur Tagebaukante und die geplante Errichtung des Gebäudes vor dem Vorbeischieben des Tagebaus stellen besondere Anforderungen an den Planungsprozess. Die Blickbeziehungen zur Abbaukante sowie in die Tagebaugrube hinein, nehmen einen hohen Stellenwert für das Dokumentationszentrum ein.

Das Ausstellungskonzept sieht vor, die Dauerausstellung des Dokumentationszentrums im Wesentlichen als virtuelles Museum zu organisieren, welches auf einem digitalen Archiv aufbaut. Dabei stehen interaktive Formen der Vermittlung im Vordergrund. Im Zuge von Wechselausstellungen soll die Dauerausstellung um physische Exponate („Präsenzmuseum“), wie beispielsweise paläontologische oder archäologische Fundstücke, erweitert werden. Grundsätzlich sollen die Bezüge zwischen Innen und Außen in das Ausstellungskonzept integriert werden. Letztendlich ist die weitere Konkretisierung eines Ausstellungskonzeptes in Kooperation mit dem Betreiber des Dokumentationszentrums zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Planungsstudie konkretisieren die Voraussetzungen zur Realisierbarkeit des Dokumentationszentrums am Tagebau Garzweiler und schaffen die Grundlage für politische Entscheidungen und die weitere Projektentwicklung sowie die nachfolgende Auslobung eines Realisierungswettbewerbs.

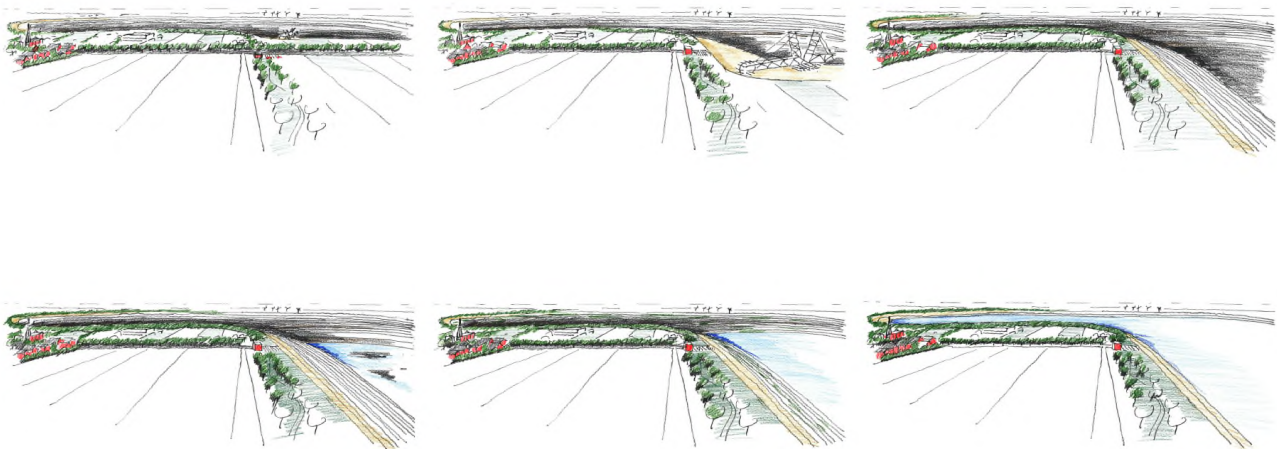


Abbildung 1: Illustration Tagebauentwicklung (HJPplaner)



## **Anforderungen an den Realisierungswettbewerb**

Im Rahmen der Planungsstudie wurden die Anforderungen an den Realisierungswettbewerb formuliert und in Kategorien zusammengefasst:

### Standort

Die innerhalb der Studie näher präferierten Standorte sind im weiteren Verfahren im Hinblick auf den Bestand der getroffenen Annahmen weiter zu prüfen und ggf. erneut zu beurteilen.

### Bergrechtliche Bedingungen

Standortbedingt haben betriebliche Belange des Tagebaues immer Vorrang. Der dauerhafte Aufenthalt von Personen ist innerhalb der Sicherheitslinie nicht zulässig.

### Sichtbeziehungen

Wesentliches Kriterium für ein attraktives und voll funktionsfähiges Dokumentationszentrum ist ein direkter Sichtbezug zum „Ort des Wandels“. Dieser Sichtbezug ist sowohl vom Freiraum aus als auch aus dem Gebäudeinneren zu gewährleisten. Ein Abrücken des Baukörpers von der Abbaukante bedingt somit ggf. eine größere Gebäudehöhe oder besondere sonstige Maßnahmen.

### Verkehrsanbindung und Nachweis Stellplätze

Der Nachweis einer direkten Anbindung des Dokumentationszentrums an das überörtliche Verkehrsnetz sowie die Bereitstellung einer ausreichend bemessenen Infrastruktur für den ruhenden Verkehr ist am gewählten Standort aufgrund der mäßigen Erschließung mit ÖPNV zwingende Voraussetzung für ein Funktionieren des Standortes. Die Einbindung in das regionale Radverkehrsnetz erfordert besondere Berücksichtigung.

### Raumprogramm

Das in der Studie entwickelte und abgestimmte Raumprogramm ist im weiteren Verfahren weiter zu prüfen und ggf. sich verändernden Anforderungen anzupassen.

### Wegeführung / Raumstrukturen

Die Planung eines Ausstellungs- und Dokumentationszentrums ist mit besonderen Anforderungen an die Führung der Besucher verbunden. Hierzu wurden in der Geschichte der Museumsarchitektur sehr unterschiedliche Konzepte entwickelt. Grundstrukturen mit Raumfolgen, Kammstrukturen oder labyrinthischen Strukturen sind unabhängig von der Ausstellungsarchitektur zu entwickeln und bieten grundsätzlich unterschiedliche Möglichkeiten von „freien Führungen“ oder „Zwangsführungen“.

### Beleuchtung / Lichtführung / Akustik

Die geplante starke Nutzung audiovisueller Medien und Arbeitsplätze erfordert die Berücksichtigung hieraus folgender Anforderungen an die Beleuchtung, Lichtführung und Akustik. Durch geeignete Maßnahmen sind unabhängig von äußeren Einflüssen, wie Witterung und Immissionen sowie der Tageszeit, gleichbleibend gute Präsentations- und Arbeitsverhältnisse zu gewährleisten.

### Flexibilität

Der Konzeption des Raumprogrammes liegen eher zurückhaltende Annahmen zu Grunde, die sich im Laufe der weiteren Entwicklung verändern und zu größeren Raumansprüchen und somit einer Erweiterung der



baulichen Anlagen führen können. Die zu erwartenden Veränderungen bei den elektronischen Medien sowie die gewünschten Wechselausstellungen erfordern ebenfalls ein hohes Maß an baulicher und räumlicher Flexibilität. Diese Flexibilität muss sich in der Nutzungsneutralität einzelner Räume sowie der Veränderbarkeit der technischen Infrastruktur niederschlagen.

#### Freiraumgestaltung

Neben der Funktion als „Adresse“ und Außenbereich des Dokumentationszentrums werden von der Freiraumgestaltung ausgehende eigene Impulse für die Attraktivität des Standortes erwartet. Diese können in besonderen Vermittlungs- und Freizeitangeboten oder auch in Erlebnisorten bestehen, die thematisch mit dem Dokumentationszentrum in Verbindung stehen. Reine Freizeit- und Spielangebote stehen hierbei zunächst nicht im Fokus des Projektes.

#### Nachhaltige Bauweise und Energiekonzept

Der das Projekt auslösende Strukturwandel ist Aufgabe und Verpflichtung zugleich, das Dokumentationszentrum als Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit und zukunftsweisendem Energiekonzept zu präsentieren. Als Anforderung an einen Wettbewerb sind somit eine CO<sup>2</sup> neutrale Bauweise und eine positive Energiebilanz zu gewährleisten. Darüber hinaus werden hierzu zukunftsweisende Lösungen erwartet.

#### Zeichenhaftigkeit und Symbolik

Die besondere Funktion und Lage des Gebäudes begründet die Aufgabe, eine zeichenhafte Architektur mit hohem Symbolgehalt und letztlich hohem Wiedererkennungswert zu schaffen.



## Wettbewerbsprozess

Um den zuvor beschriebenen Anforderung und Zielvorstellungen des Zweckverbandes an das geplante Vorhaben möglichst optimal gerecht zu werden, soll für das „Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler“ ein hochbaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb in Übereinstimmung mit den geltenden Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt werden ausgelobt werden.

Dabei soll zum jetzigen Stand ein Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren vorgesehen. Die Terminkette des Wettbewerbs ist an den Eckpunkten wie folgt geplant:

- Auslobung: 1. Quartal 2021
- Öffentliche Präsentation der Ergebnisse: Anfang des 2. Quartal 2021

## Angebot und Leistungsbeschreibung

Für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Wettbewerbsprozesses wird ein erfahrenes Planungsbüro gesucht. Auf Grundlage der bisherigen Vorarbeiten ist die Aufgabenstellung des Wettbewerbsverfahren mit Vertretern des Auslobers weiter zu konkretisieren und zu schärfen. Hierfür erwartet der Auslober Vorschläge und die Berücksichtigung entsprechender Kapazitäten (max. 4 Abstimmungen mit dem AG bis zur Fertigstellung der Wettbewerbsunterlagen).

Folgende Grundaussagen zum Wettbewerb werden von der Auslober definiert:

- Die maximale Teilnehmerzahl ist noch abzustimmen.
- Teams sollen aus Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Landschaftsarchitekten/-planern bestehen.
- Durchführung und Abschluss in Anlehnung an den oben genannten Verfahrenspunkten.
- Auslober ist der Zweckverband **LANDFOLGE** Garzweiler, In Kuckum 68a, 41812 Erkelenz

Von diesen Grundaussagen kann abgewichen werden, doch bedarf dies einer nachvollziehbaren Erläuterung. Insofern sind Nebenangebote bei gleichzeitiger Abgabe eines Hauptangebotes zugelassen.

Das Angebot besteht aus dem auszufüllenden Leistungsverzeichnis sowie den Bewerberunterlagen sowie einer auf den Auftrag bezogenen maximal 2-seitigen Kurzkonzeption. Die schriftliche Kurzkonzeption soll Umsetzungs- bzw. Lösungsansätze zur Vorgehensweise (Arbeitsschritte, Projektmanagement, Termin- und Kostenüberwachung, Zweckmäßigkeit, Systematik) sowie zu vertiefenden Bearbeitungsqualitäten und das Personaleinsatzkonzept aufzeigen.

Die Bieter schätzen aufgrund der Unterlagen die Höhe der Stunden und bieten Stundensätze für die Leistungen an. Die entsprechenden Zahlen und Preise tragen Sie bitte in das anliegende Leistungsverzeichnis ein. Die Angebotspreise sind Festpreise für die Gesamtdauer der Ausführung.

